



BSV, 07.12.2010

---

## **Anhang 2: Statistik über die Vorbezüge von Geldern der beruflichen Vorsorge im Rahmen der Wohneigentumsförderung**

Verknüpfung von Steuerdaten mit Daten aus der 1.Säule, 2007-2008

---

## 1 Sachverhalt/Gesuch

Mit Schreiben vom 15. Juli 2010 hat die Kommission für Wirtschaft und Abgaben des Nationalrates (WAK-N) das Eidgenössische Finanzdepartement (EFD) beauftragt, im Zusammenhang mit dem indirekten Gegenvorschlag zu zwei Volksinitiativen im Bereich des Bausparens einen Bericht zu den sozialen und finanziellen Auswirkungen verschiedener Instrumente der Wohneigentumsförderung zu erstellen. Im Auftrag ist festgehalten, dass die aufgeworfenen Fragen über den Geschäftsbereich des EFD hinausgingen. Deshalb seien die zuständigen Departements (EDI und EVD) für die Bearbeitung des Berichtes einzubeziehen. Das EFD hat hierauf die ESTV beauftragt, diesen Zusatzbericht zu erstellen.

Die Abteilung Grundlagen (ESTV) hat diesen Bericht unter anderem in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV) ausgearbeitet.

Das BSV schlug im Rahmen der Arbeiten zum Bericht vor, die Situation von Personen, die im Rahmen der Wohneigentumsförderung der beruflichen Vorsorge einen Vorbezug tätigen, näher zu beleuchten. Grundlage für diese Untersuchung bildeten individuelle Daten der ESTV (verfügbar für die Jahre 2007 und 2008/identifiziert anhand von AHV-Nummern). Die Daten wurden an das BSV so übermittelt, dass sie mit gewissen Basisparametern der Sozialversicherungsregister der ersten Säule (Geschlecht, Alter, Nationalität, Erwerbseinkommen) zusammengeführt werden konnten.

Das Ergebnis ist eine statistische Darstellung des Profils von Personen, die während eines Jahres die Wohneigentumsförderung mit Mitteln der beruflichen Vorsorge genutzt haben.

Von der Statistik nicht abgedeckt ist das zweite Dispositiv der Wohneigentumsförderung, nämlich die Verpfändung. Diese Möglichkeit scheint eine untergeordnete Rolle zu spielen, gingen doch rund 15% der WEF-Vorbezüge zwischen 1995 und 2001<sup>1</sup> auf eine Verpfändung zurück. Ebenfalls nicht einbezogen sind Kapitaleistungen aus der Säule 3a.

---

<sup>1</sup> Wirkungsanalyse der Wohneigentumsförderung mit Mitteln der beruflichen Vorsorge (WEF), Hornung, BSV, 2003, Forschungsbericht Nr. 17/03

## 2 Gesamtergebnisse

Die Wohneigentumsförderung (WEF) richtet sich an erwerbstätige und nichterwerbstätige Personen (die noch nicht in Rente sind) mit angespartem Alterskapital aus der beruflichen Vorsorge. Das Ziel ist es, den Erwerb von Wohneigentum zu erleichtern, wobei das gebundene Kapital nur unter bestimmten Voraussetzungen genutzt werden kann (Art des Wohneigentums, Mindest- bzw. Höchstbeträge, usw.).

Was den Vorbezug anbelangt, so geht aus den untersuchten Zahlen hervor, dass pro Jahr rund 35'000 Vorbezüge in der Höhe von insgesamt rund 2,6 Milliarden Franken getätigt werden. Der durchschnittliche Vorbezug liegt bei 70'000 bis 75'000 Franken. Jährlich werden rund 4'500 WEF-Rückzahlungen für insgesamt rund 250 Millionen Franken vorgenommen (bei Verkauf des Wohneigentums muss ggf. eine Rückzahlung getätigt werden, sie kann aber auch freiwillig erfolgen). Im Schnitt beläuft sich eine Rückzahlung auf rund 60'000 Franken. Somit machen die rückerstatteten Vorbezüge rund 10% des jährlich bezogenen Kapitals aus.

### T2a: Anzahl Meldungen, Summe und Mittelwert der Vorbezüge und Rückzahlungen, 2007 und 2008

	WEF-Vorbezüge			WEF-Rückzahlungen		
	Anzahl	Summe (Mio. Fr.)	Mittelwert (Fr.)	Anzahl	Summe (Mio. Fr.)	Mittelwert (Fr.)
<b>2007</b>	35'779	2'522.8	70'511	4'515	273.1	60'484
<b>2008</b>	34'935	2'604.3	74'548	4'244	246.3	58'032

Da für die Untersuchung nur zwei Jahre zur Verfügung standen und beide Jahre nur geringfügig voneinander abweichen, fokussierten wir uns für das weitere Vorgehen auf das Jahr 2008.

Die Daten erfassen Vorsorgeeinrichtungen und Freizügigkeitseinrichtungen. Die dritte Säule wird nicht berücksichtigt. Aus Tabelle 2b geht hervor, dass rund 80% der WEF-Kapitalzahlungen über Pensionskassen laufen, seien es Vorbezüge oder Rückzahlungen. 20% der WEF-Anträge entfallen auf Freizügigkeitsstiftungen.

### T2b: Anzahl Meldungen und Summe der Vorbezüge und Rückzahlungen nach Art der Einrichtung, 2008

	WEF-Vorbezüge		WEF-Rückzahlungen	
	Anzahl Meldungen	Summe (Mio.)	Anzahl Meldungen	Summe (Mio.)
<b>Vorsorgeeinrichtung</b>	25'680	2'095.1	3'436	205.9
<b>Freizügigkeitseinrichtung</b>	8'695	465.6	687	34.3
<b>Unbekannt</b>	560	43.6	121	6.1
<b>Total</b>	34'935	2'604.3	4'244	246.3

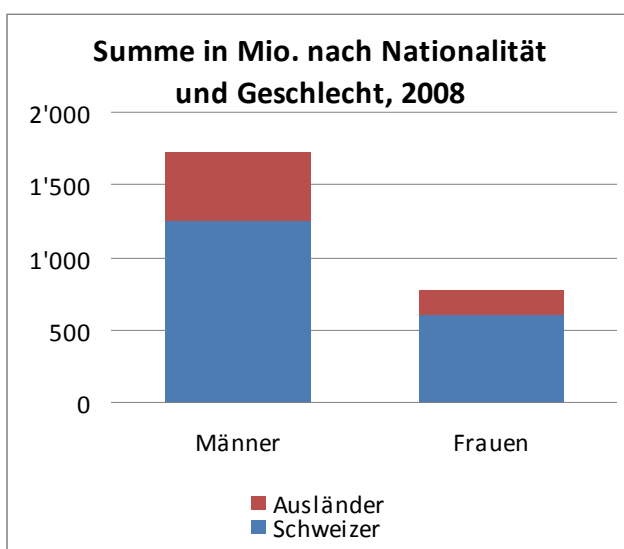
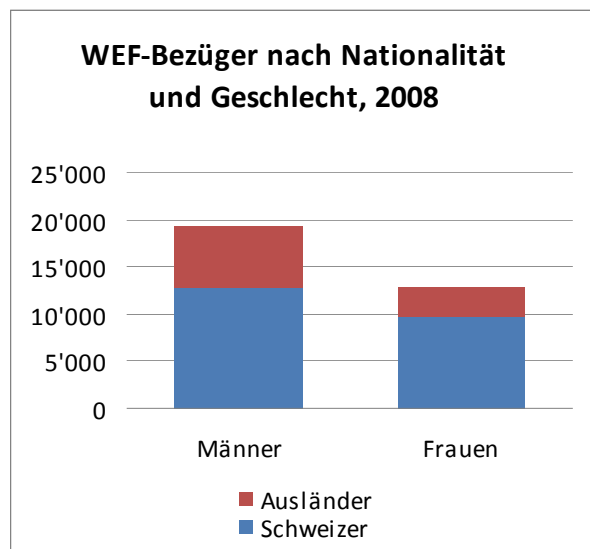
Die Daten der Steuerverwaltung und jene der Sozialversicherungsregister konnten aus bestimmten technischen Gründen nicht vollständig zusammengeführt werden (siehe Anhang). Mit einem Identifikationsgrad von etwas mehr als 95% bezogen auf die Meldungen und 96% bezogen auf das Volumen ist das Ergebnis gleichwohl aussagekräftig.

Beim Zusammenführen von Meldungen und Personen stellt sich natürlich das Problem von Personen mit Mehrfachmeldungen. Eine Analyse hat indes gezeigt, dass diese Fälle sehr selten sind. Betroffen sind lediglich 3% der Personen. Angesichts der bestehenden Rechtsgrundlagen, was die zeitliche Komponente bei aufeinanderfolgenden Vorbezügen anbelangt, erstaunt diese Feststellung nicht.

### 3 Anzahl, Summe und Mittelwert de Vorbezüge

2008 tätigten rund 32'000 Personen<sup>2</sup> einen WEF-Vorbezug. Das Gesamtvolumen der vorbezeugenen Mittel belief sich auf 2,5 Milliarden Franken. 60% der Vorbezüge entfallen auf Männer, 40% auf Frauen. Mit etwas mehr als 60'000 Franken liegt der durchschnittliche Vorbezug von Frauen rund ein Drittel tiefer als jener der Männer (rund 90'000 Franken).

Bei den Nationalitäten ergibt sich folgendes Bild: 70% der Vorbezüger/innen sind schweizerischer Nationalität. Sie bezogen 2008 rund drei Viertel der gesamten Mittel. Bei ausländischen Versicherten liegt der durchschnittliche Vorbezug tiefer. Indes sind die nationalitätenspezifischen Unterschiede bei Frauen weniger ausgeprägt als bei Männern.



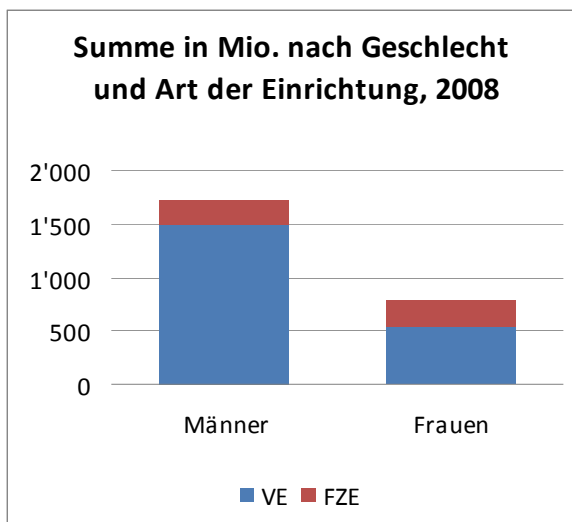
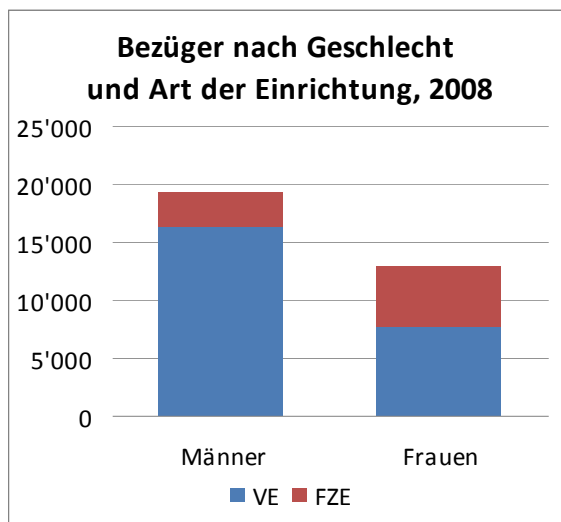
#### T3: Anzahl und Summe des WEF-Vorbezugs nach Geschlecht und Nationalität, 2008

	Anzahl Bezüger				Summe (in Mio.)				Mittelwert		
	Männer	Frauen	Total	in %	Männer	Frauen	Total	in %	Männer	Frauen	Total
<b>Schweizer</b>	12'785	9'807	22'592	70.0%	1'256	609	1'865	74.7%	98'240	62'099	82'551
<b>Ausländer</b>	6'590	3'087	9'677	30.0%	464	167	631	25.3%	70'410	54'098	65'206
<b>Total</b>	19'375	12'894	32'269	100.0%	1'720	776	2'496	100.0%	88'774	60'183	77'350
<b>In %</b>	60.0%	40.0%	100.0%		68.9%	31.1%	100.0%				

<sup>2</sup> Zur Erinnerung: Das sind rund 95% der Meldungen, die identifiziert werden konnten.

## 4 WEF-Vorbezug und Art der Einrichtung

Vorbezüge können über eine Vorsorgeeinrichtung (VE) oder eine Freizügigkeitseinrichtung (FZE) abgewickelt werden<sup>3</sup>. 75% der Vorbezüge (80% der Gesamtsumme) laufen über Pensionskassen. Bei Freizügigkeitseinrichtungen sind es vor allem Frauen, die Vorbezüge tätigen, was darauf zurückzuführen ist, dass sie im Haushalt häufiger ein Zusatzeinkommen erzielen.



### T4: Anzahl und Summe des WEF-Vorbezugs nach Art der Einrichtung und Geschlecht, 2008

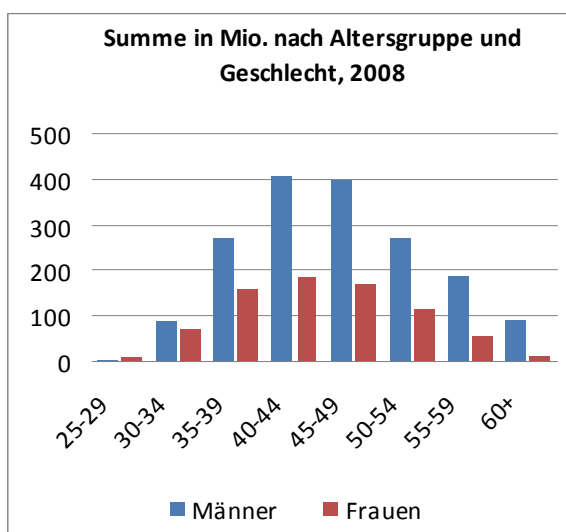
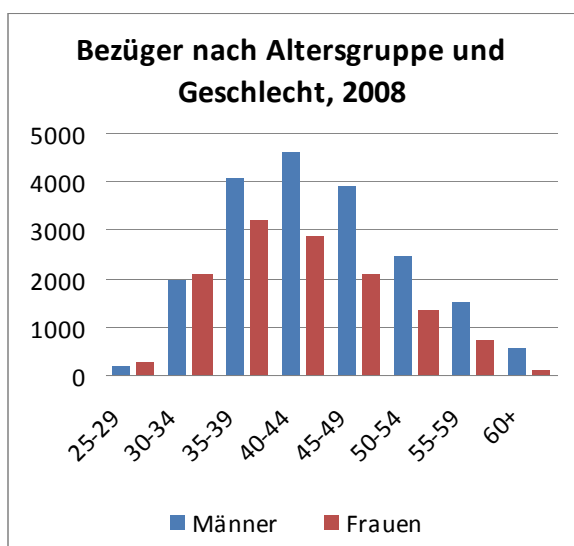
	Anzahl Bezüger				Summe			
	Männer	Frauen	Total	in %	Männer	Frauen	Total	in %
VE	16'454	7'839	24'293	75.3%	1'489	541	2'030	81.4%
FZE	2'921	5'055	7'976	24.7%	230	235	465	18.6%
Total	19'375	12'894	32'269	100.0%	1'719	776	2'495	100.0%
in%	60.0%	40.0%	100.0%		68.9%	31.1%	100.0%	

<sup>3</sup> Die wenigen Fälle, die keiner Einrichtung zugewiesen werden konnten, wurden den Freizügigkeitseinrichtungen zugeteilt.

## 5 WEF-Vorbezug nach Altersgruppe

Am häufigsten erwerben Männer der Altersklasse 40–44 und Frauen der Altersklasse 35–39 Wohneigentum mit Mitteln der beruflichen Vorsorge. Die minimale Abweichung ist sicherlich auf den Altersunterschied innerhalb des Paares im Zeitpunkt des Wohneigentumserwerbs zurückzuführen.

Interessant ist festzustellen, dass der WEF-Vorbezug vor dem 30. Altersjahr praktisch keine Rolle spielt. Nach dem Höchststand um das 40. Altersjahr herum nehmen die Vorbezüge wieder rasch ab. Bei der Summe aller Vorbezüge nach Alter ergibt sich ein ähnliches, wenn auch weniger markantes Profil, was darauf zurückzuführen ist, dass die durchschnittlich vorbezogenen Mittel im Alter zunehmen.



### T5a: Bezüger nach Nationalität, Geschlecht und Altersgruppe, 2008

	Schweizer			Ausländer			Total		
	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total
25-29	130	247	377	75	54	129	205	301	506
30-34	1'263	1'597	2'860	719	503	1'222	1'982	2'100	4'082
35-39	2'708	2'435	5'143	1'389	808	2'197	4'097	3'243	7'340
40-44	2'859	2'135	4'994	1'760	753	2'513	4'619	2'888	7'507
45-49	2'521	1'576	4'097	1'408	551	1'959	3'929	2'127	6'056
50-54	1'721	1'086	2'807	741	274	1'015	2'462	1'360	3'822
55-59	1'121	624	1'745	391	125	516	1'512	749	2'261
60+	462	107	569	107	19	126	569	126	695
Total	12'785	9'807	22'592	6'590	3'087	9'677	19'375	12'894	32'269

### T5b: Summe in Mio. nach Nationalität, Geschlecht und Altersgruppe, 2008

	Schweizer			Ausländer			Total		
	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total
25-29	4	5	9	2	2	4	6	7	13
30-34	60	54	113	27	17	44	87	70	157
35-39	190	122	312	81	36	117	271	158	429
40-44	283	143	427	124	41	166	408	185	592
45-49	281	131	412	118	39	156	399	169	568
50-54	205	94	299	67	22	88	272	115	387
55-59	153	50	203	34	8	43	188	58	246
60+	78	10	89	11	2	13	90	12	102
Total	1'256	609	1'865	464	167	631	1'720	776	2'496

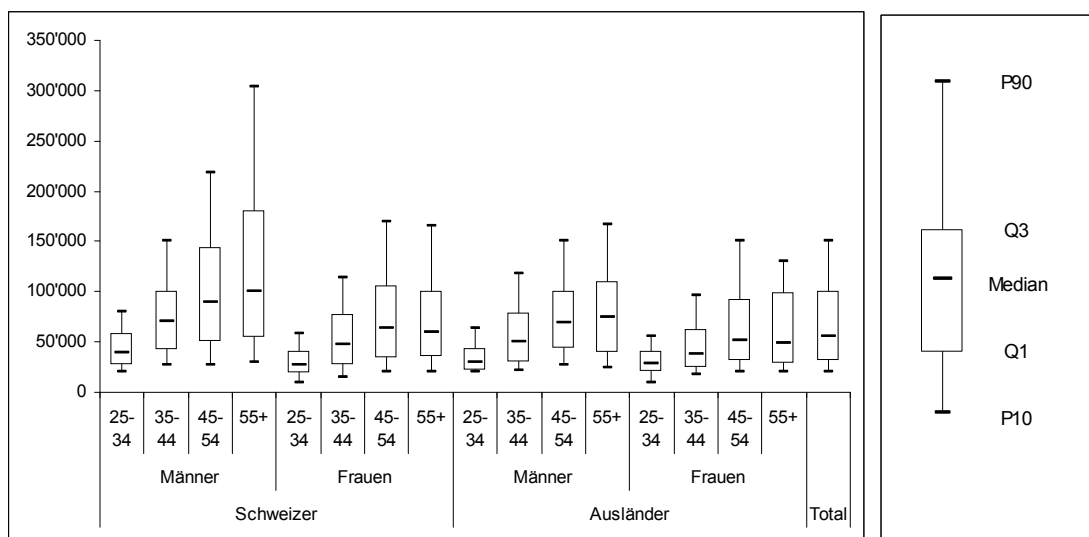
## 6 Boxplot nach Geschlecht, Altersgruppe und Nationalität, 2008

Die Kastengrafik zur Höhe der Vorbezüge nach Alter zeigt einen Zusammenhang zwischen höheren Vorbezügen und dem Alter, was wiederum das höhere Altersguthaben widerspiegelt (massgebend für die maximale Höhe des Vorbezugs). Nach dem 50. Altersjahr geht der Trend Richtung Stabilisierung der WEF-Vorbezüge. Das könnte eine Folge der gesetzlichen Plafonierung ab dieser Altersgrenze sein (Art 30c BVG). Sollte es sich um eine allgemeine Tendenz handeln, ist sie besonders bei Schweizer Männern ausgeprägt.

Eine zweite Feststellung bezieht sich auf die altersspezifische Streuung der Vorbezüge. Der verfügbare Höchstbetrag nimmt mit dem Alter zu. Diese Entwicklung ist systembedingt. Allerdings steht es den Versicherten frei, immer nur einen Teil des Kapitals zu beziehen, was anscheinend auch gemacht wird: Bei Schweizer Männern zum Beispiel liegen 10% der Vorbezüge unter 30'000 Franken und zwar altersunabhängig.

### T6: Betrag des WEF-Vorbezugs nach Nationalität, Geschlecht und Altersgruppe, 2008<sup>4</sup>

			p10	Q1	Median	Q3	P90
Schweizer	Männer	25-34	20'000	26'500	39'000	57'900	80'000
		35-44	27'000	42'017	70'000	100'000	150'000
		45-54	27'710	50'000	90'000	143'686	218'500
		55+	30'000	54'000	100'000	180'000	303'580
	Frauen	25-34	9'108	18'384	27'028	41'000	58'105
		35-44	15'490	26'896	47'177	77'400	113'329
		45-54	20'000	34'000	64'053	106'099	170'000
		55+	20'000	35'000	60'150	100'060	165'000
Ausländer	Männer	25-34	20'000	22'262	29'718	42'950	63'600
		35-44	22'200	30'240	50'000	78'800	118'000
		45-54	27'642	43'000	69'309	100'000	150'000
		55+	24'969	40'000	74'826	110'000	167'000
	Frauen	25-34	10'070	20'000	28'181	40'500	56'178
		35-44	17'144	25'000	38'540	62'246	96'279
		45-54	20'000	31'160	51'538	91'950	150'000
		55+	20'445	28'067	49'500	98'884	130'000
<b>Total</b>		20'000	30'564	55'000	100'000	150'000	



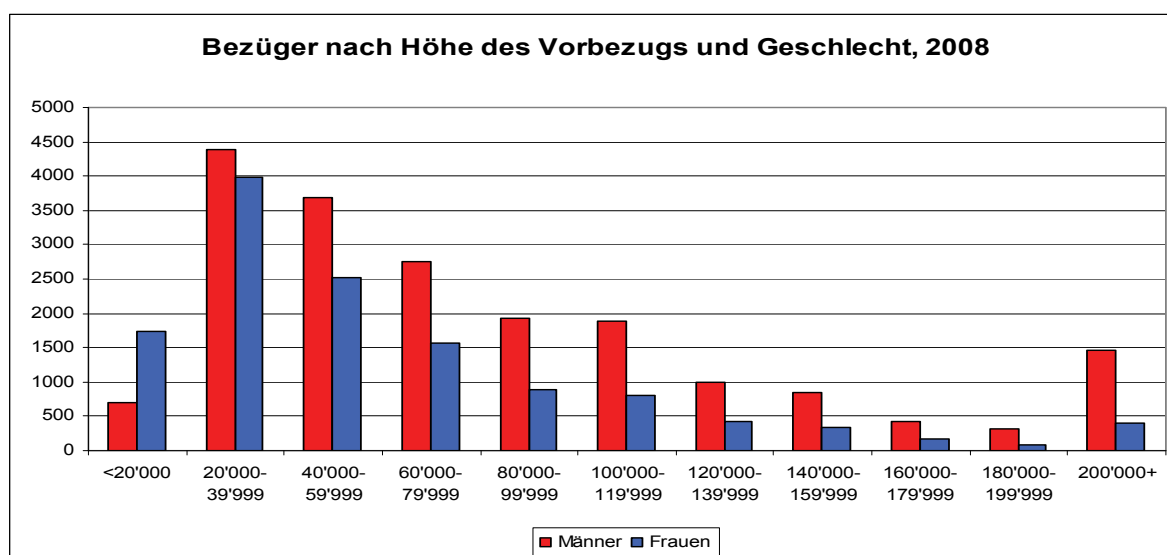
<sup>4</sup> P10: 1. Dezil: 10% der Personen beziehen Vorbezüge unter dieser Limite.  
 Q1: 1. Quartil: Ein Viertel der Personen beziehen Vorbezüge unter dieser Limite.  
 Median: Die Hälfte der Personen beziehen Vorbezüge unter dieser Limite.  
 Q3: 3. Quartil: Drei Viertel der Personen beziehen Vorbezüge unter dieser Limite  
 P90: 9. Dezil: 90% der Personen beziehen Vorbezüge unter dieser Limite/10% darüber.

## 7 Verteilung nach der Höhe der WEF-Vorbezüge

Hervorzuheben ist die Feststellung, dass die vorbezogenen WEF-Gelder bei weitem nicht immer sehr hoch sind. Die WEF-Vorbezüge können einen Teil des Wohneigentumserwerbs finanzieren, aber auch den Aus- oder Umbau von Wohneigentum, wobei hier kleinere Beträge im Spiel sind. Gemäss Verordnung über die Wohneigentumsförderung mit Mitteln der beruflichen Vorsorge beträgt der Mindestbetrag für den Vorbezug grundsätzlich 20'000 Franken (Art 5, Al. 1, WEFV), was den Schwelleneffekt bei 20'000 Franken erklärt. Auf Vorbezüge bei Freizügigkeitsstiftungen trifft diese Regel nicht zu, deshalb ist ein höherer Anteil von Frauen in der Kategorie der Bezüge unter 20'000 Franken anzutreffen.

Zur Erinnerung: Der Median der WEF-Vorbezüge liegt bei 55'000 Franken, der durchschnittliche Vorbezug bei etwas mehr als 77'000 Franken. Ein Drittel der Vorbezüge beläuft sich somit auf unter 40'000 Franken.

Diese Feststellung ist indes teilweise zu relativieren, insofern als wir die Gesamthöhe, die eine Person aus dem Vorsorgekapital hätte beziehen können, nicht kennen. Dazu müsste man retrospektive Daten zu Hilfe nehmen, die nicht verfügbar sind.



### T7: Bezüger nach WEF-Vorbezug, Nationalität und Geschlecht, 2008

	Schweizer			Ausländer			Total		
	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total
<20'000	497	1'409	1'906	204	338	542	701	1'747	2'448
20'000-39'999	2'278	2'763	5'041	2'103	1'223	3'326	4'381	3'986	8'367
40'000-59'999	2'346	1'891	4'237	1'346	623	1'969	3'692	2'514	6'206
60'000-79'999	1'757	1'221	2'978	992	337	1'329	2'749	1'558	4'307
80'000-99'999	1'279	703	1'982	646	183	829	1'925	886	2'811
100'000-119'999	1'428	664	2'092	462	136	598	1'890	800	2'690
120'000-139'999	750	352	1'102	241	74	315	991	426	1'417
140'000-159'999	645	275	920	202	57	259	847	332	1'179
160'000-179'999	322	130	452	97	30	127	419	160	579
180'000-199'999	242	69	311	66	18	84	308	87	395
200'000+	1'241	330	1'571	231	68	299	1'472	398	1'870
Total	12'785	9'807	22'592	6'590	3'087	9'677	19'375	12'894	32'269



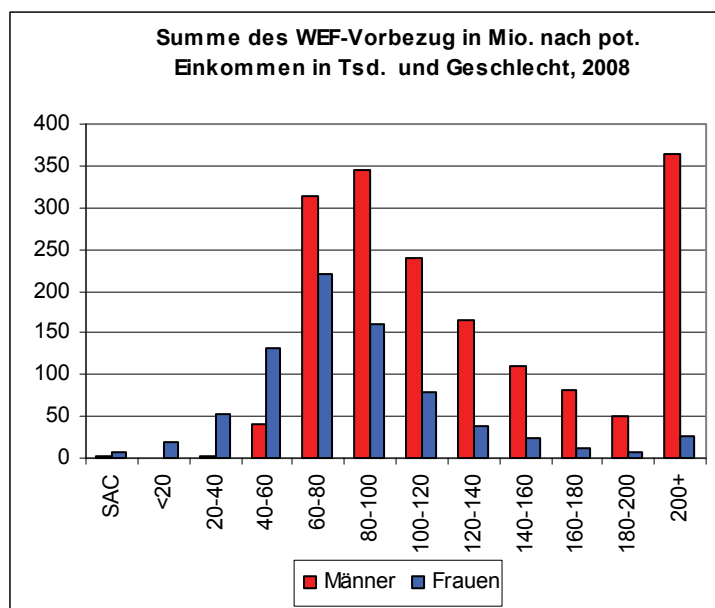
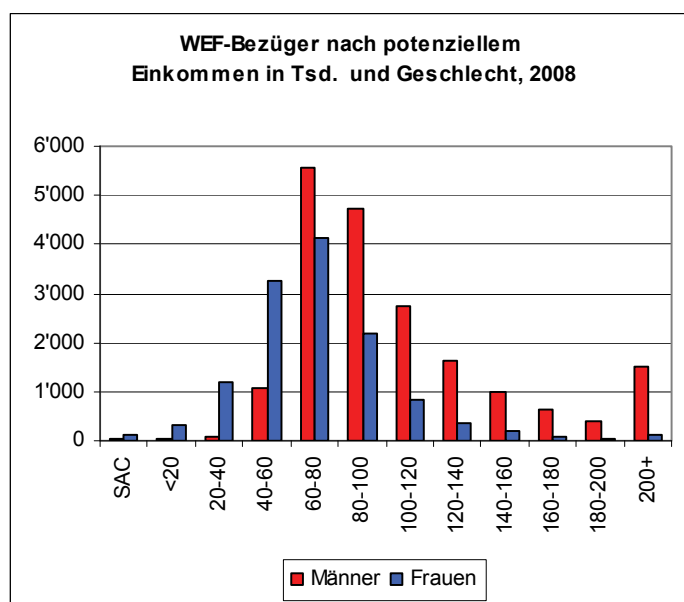
## 8 WEF-Vorbezüge nach potenziellem Einkommen, 2008

Um eine ungefähre Ahnung von den wirtschaftlichen Verhältnissen der WEF-Vorbezüger/innen zu haben, ermittelten wir das höchste der AHV gemeldete Erwerbseinkommen der letzten zehn Jahre (AHV-pflichtiges Einkommen). Dieses „potenzielle Einkommen“ soll einen ungefähren Hinweis über das «wirtschaftliche Potenzial» der Person auf dem Arbeitsmarkt liefern. Die Datenbank zu den potenziellen Einkommen erlaubt es nicht zwischen Teil- und Vollzeitarbeit zu unterscheiden, so dass vor allem bei der Auslegung der Ergebnisse die Frauen betreffend eine gewisse Vorsicht geboten ist. Bei Männern lässt sich feststellen, dass ein Vorbezug bei einem «potenziellen Einkommen» von unter 60'000 Franken praktisch ausgeschlossen ist. WEF-Vorbezüge tätigen am häufigsten Personen mit einem potenziellen Einkommen zwischen 60'000–100'000 Franken. Diese Ausgangslage ist wohl für die Schweiz typisch, insofern als der Wohneigentumserwerb tatsächlich nur Personen offensteht, die finanziell eher besser gestellt sind.

Etwas anders sieht die Situation bei den Frauen aus; hier kommen WEF-Vorbezüge bereits bei tieferen Einkommensklassen zum Tragen, was sicherlich auf die Häufigkeit von Teilzeitarbeit bei Paaren zurückzuführen ist, die Wohneigentum erwerben wollen.

Was die WEF-Vorbezüge anbelangt, ist die Verteilung ziemlich gleich, ausser für Männer mit einem potenziellen Einkommen von mehr als 200'000 Franken.

Die Kategorie SAC heisst „keine berufliche Aktivität (sans activité connue)“.



**T8a: BezügerInnen nach potenziellem Einkommen, Nationalität und Geschlecht, 2008**

	Schweizer			Ausländer			Total		
	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total
<b>SAC</b>	8	85	93	36	16	52	44	101	145
<b>&lt;20'000</b>	13	293	306	8	42	50	21	335	356
<b>20'000-39'999</b>	34	951	985	26	260	286	60	1'211	1'271
<b>40'000-59'999</b>	375	2'305	2'680	682	958	1'640	1'057	3'263	4'320
<b>60'000-79'999</b>	2'937	3'197	6'134	2'639	917	3'556	5'576	4'114	9'690
<b>80'000-99'999</b>	3'299	1'681	4'980	1'435	488	1'923	4'734	2'169	6'903
<b>100'000-119'999</b>	2'109	664	2'773	623	188	811	2'732	852	3'584
<b>120'000-139'999</b>	1'309	266	1'575	322	106	428	1'631	372	2'003
<b>140'000-159'999</b>	778	153	931	202	44	246	980	197	1'177
<b>160'000-179'999</b>	475	77	552	163	19	182	638	96	734
<b>180'000-199'999</b>	302	42	344	98	17	115	400	59	459
<b>200'000+</b>	1'146	93	1'239	356	32	388	1'502	125	1'627
<b>Total</b>	12'785	9'807	22'592	6'590	3'087	9'677	19'375	12'894	32'269

**T8b: Summe in Millionen nach potenziellem Einkommen, Nationalität und Geschlecht, 2008**

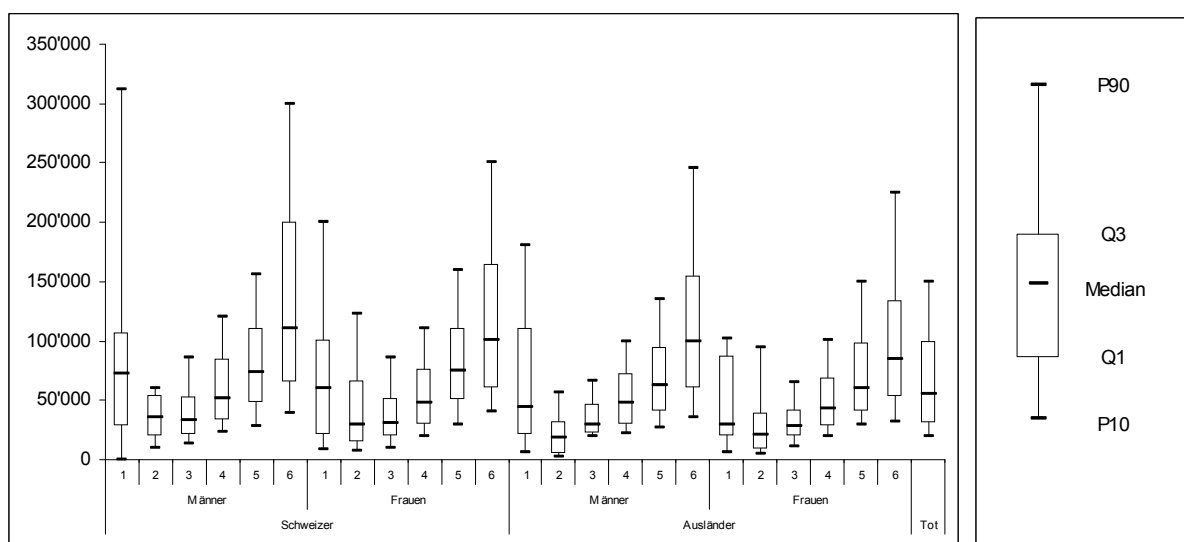
	Schweizer			Ausländer			Total		
	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total
<b>SAC</b>	1	7	8	3	1	3	3	8	12
<b>&lt;20'000</b>	1	18	19	0	2	2	1	20	21
<b>20'000-39'999</b>	1	44	45	1	8	9	2	52	54
<b>40'000-59'999</b>	16	96	112	26	35	61	42	131	172
<b>60'000-79'999</b>	173	172	345	140	48	188	313	220	533
<b>80'000-99'999</b>	248	127	376	96	32	128	345	159	504
<b>100'000-119'999</b>	192	63	255	48	16	63	240	79	319
<b>120'000-139'999</b>	138	29	166	28	9	38	166	38	204
<b>140'000-159'999</b>	92	19	111	20	4	23	111	23	135
<b>160'000-179'999</b>	62	10	72	19	2	21	81	13	93
<b>180'000-199'999</b>	40	5	45	11	2	13	51	7	58
<b>200'000+</b>	292	18	310	73	8	81	365	26	391
<b>Total</b>	1'256	609	1'865	464	167	631	1'720	776	2'496

## 9 Boxplot der Vorbezüge nach potenziellem Einkommen, 2008

Analysiert man die WEF-Vorbezüge anhand des potenziellen Einkommens der Vorbezüger/innen zeigt sich, dass im Allgemeinen der Medianwert der Auszahlungen im Verhältnis zum Einkommen markant steigt. Diese Tendenz zeigt sich in allen Kategorien. Erklären lässt sich diese Feststellung mit der Tatsache, dass das verfügbare Kapital parallel zum Einkommen ansteigt. Mit zunehmendem Einkommen vergrösserte sich die Streuung. Das bedeutet, dass Gutverdienende auch häufiger kleinere Beträge vorbeziehen.

### T9: Potenzielles Einkommen der WEF-Bezüger in 2008 (in Franken)<sup>5</sup>

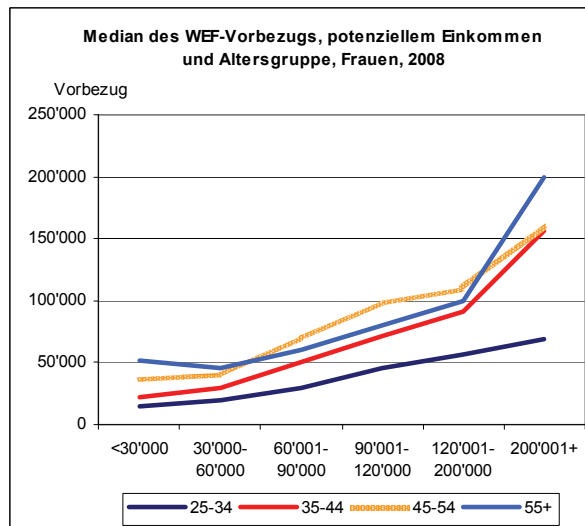
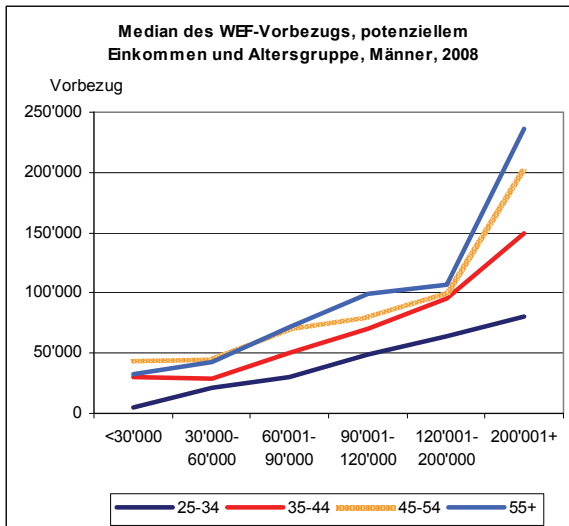
				p10	Q1	Median	Q3	P90
Schweizer	Männer	SAC	1	590	27'672	72'663	107'357	311'348
		<30'000	2	9'800	19'042	35'250	54'500	60'000
		30'000-60'000	3	13'297	20'933	33'439	52'927	86'548
		60'001-90'000	4	23'000	33'600	52'000	85'000	120'000
		90'001-120'000	5	28'000	48'000	74'200	110'000	156'000
		120'001+	6	38'720	65'400	110'000	200'000	300'000
	Frauen	SAC	1	8'322	21'035	60'000	100'400	200'000
		<30'000	2	6'800	14'568	30'000	65'708	122'849
		30'000-60'000	3	9'515	20'000	30'189	51'000	85'642
		60'001-90'000	4	19'570	29'086	48'000	75'608	110'000
		90'001-120'000	5	30'000	50'000	75'000	110'000	160'000
		120'001+	6	40'000	60'000	100'099	165'000	250'000
Ausländer	Männer	SAC	1	5'874	20'300	44'200	110'000	180'000
		<30'000	2	2'647	5'019	17'845	32'499	55'923
		30'000-60'000	3	20'000	22'262	30'000	47'000	66'600
		60'001-90'000	4	22'000	30'000	47'824	73'000	100'000
		90'001-120'000	5	26'600	40'000	62'500	95'000	135'000
		120'001+	6	36'000	60'000	100'000	154'682	245'796
	Frauen	SAC	1	6'116	19'493	29'080	87'649	102'216
		<30'000	2	4'349	8'823	20'560	39'003	95'044
		30'000-60'000	3	10'782	20'152	28'201	42'037	65'000
		60'001-90'000	4	20'097	28'596	43'178	69'170	101'210
		90'001-120'000	5	29'363	40'146	60'000	98'044	150'000
		120'001+	6	31'840	53'000	84'200	133'500	225'300
<b>Total</b>				20'000	30'564	55'000	100'000	150'000



<sup>5</sup> Für eine übersichtliche Darstellung wurde die Anzahl der Einkommensklassen reduziert. Das hat aber keinen Einfluss auf die Schlussfolgerungen.

## 10 Medianwert nach potenziellem Einkommen, Altersgruppe und Geschlecht, 2008

Die vorangehenden Kapitel verdeutlichten den Einflussfaktor des Alters und dem „potenziellen Einkommen“ auf die Höhe des Vorbezugs. Verknüpft man diese beiden Variablen, illustrieren die unten stehenden Grafiken deutlich, dass der Medianwert der Auszahlungen bei Männern und bei Frauen mit dem «potenziellen Einkommen» stark ansteigt<sup>6</sup>. Der Übergang von einer Altersklasse zur anderen bewirkt zudem eine Verschiebung der Referenzkurve nach oben, jedoch mit einer tendenziell leichten Plafonierung bei den obersten Altersklassen.



### T10: Median des WEF-Vorbezugs nach Geschlecht, potenz. Einkommen und Altersgr., 2008

		25-34	35-44	45-54	55+	Total
<b>Männer</b>	<b>SAC</b>	42'500	44'200	51'756	57'689	49'200
	<30'000	4'754	30'011	44'516	32'786	30'150
	30'000-60'000	21'614	28'612	44'740	42'392	30'720
	60'001-90'000	30'000	50'000	70'000	71'479	50'000
	90'001-120'000	48'529	70'000	80'000	99'683	70'000
	120'001-200'000	63'900	95'000	100'000	107'407	100'000
	200'001+	80'357	150'000	200'000	236'000	178'315
	<b>Total</b>	34'968	60'000	80'000	100'000	64'065
<b>Frauen</b>	<b>SAC</b>	36'310	24'708	73'753	91'527	52'895
	<30'000	15'167	22'536	36'921	51'930	29'083
	30'000-60'000	20'000	29'773	40'100	45'150	30'000
	60'001-90'000	30'000	50'000	70'150	60'150	46'938
	90'001-120'000	45'000	71'000	99'000	80'150	70'000
	120'001-200'000	56'178	90'852	110'000	100'000	95'000
	200'001+	69'300	156'317	160'150	200'000	162'633
	<b>Total</b>	27'220	44'120	60'000	60'000	44'000
<b>Total</b>	<b>SAC</b>	38'060	28'536	69'180	87'864	51'120
	<30'000	10'205	22'971	37'352	43'500	29'303
	30'000-60'000	20'000	29'410	41'274	45'000	30'000
	60'001-90'000	30'000	50'000	70'000	69'089	50'000
	90'001-120'000	47'481	70'078	83'409	92'637	70'000
	120'001-200'000	61'483	95'000	100'000	106'925	99'617
	200'001+	79'678	150'000	200'000	217'000	175'000
	<b>Total</b>	30'000	53'000	72'600	82'149	55'000

<sup>6</sup> Die als nichterwerbstätig definierten Personen sind in der Grafik nicht berücksichtigt.

## 11 Versicherte in der beruflichen Vorsorge mit WEF-Vorbezug

Die Pensionskassenstatistik (PK) liefert Zahlen zum Bestand aller bei den Vorsorgeeinrichtungen versicherten Personen (2005). Sie kann als Referenz dienen, um die Wahrscheinlichkeit eines WEF-Vorbezugs zu evaluieren (die Diskussion zur Validität eines Vergleichs beider Erhebungen findet sich in Abschnitt 13).

Es zeigt sich, dass die Wahrscheinlichkeit eines WEF-Vorbezugs – bezogen auf ein Jahr – weniger als 1% der Versicherten betrifft. Somit ist die Wahrscheinlichkeit eines Vorbezugs relativ gering. Fakt ist auch, dass die WEF häufiger von Männern und, geschlechterunabhängig, von der Altersklasse der 35- bis 44-Jährigen genutzt wird. Diese Informationen decken sich mit jenen des Berichts.

### T11: Anteil der Personen mit WEF-Vorbezug an den versicherten Personen der VE

	Versicherte Personen in der VE Quelle : PK 2005			WEF-Vorbezug der VE, 2008			Anteil mit WEF-Vorbezug		
	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total
<b>25-34</b>	439'804	341'265	781'069	1'971	1'360	3'331	0.4%	0.4%	0.4%
<b>35-44</b>	585'848	364'577	950'425	7'628	3'638	11'266	1.3%	1.0%	1.2%
<b>45-54</b>	473'540	310'826	784'366	5'304	2'329	7'633	1.1%	0.7%	1.0%
<b>55-63/64</b>	308'540	167'156	475'696	1'551	512	2'063	0.5%	0.3%	0.4%
<b>Total</b>	1'807'732	1'183'824	2'991'556	16'454	7'839	24'293	0.9%	0.7%	0.8%

Laut Pensionskassenstatistik belief sich das in Pensionskassen angesparte Altersguthaben Erwerbstätiger im Jahr 2008 auf 300'000 Millionen Franken. Dieser Betrag muss im Verhältnis zu den 2'095,1 Millionen gesehen werden, die im besagten Jahr für WEF ausbezahlt wurden (unter Anrechnung der Rückzahlungen: 1'889,2 Millionen Franken). Rund 0,7% des verfügbaren Altersguthabens wurde in diesem Jahr demnach von den Versicherten direkt in Wohneigentum investiert.

## 12 Schlussfolgerung

Die vorliegende Analyse beleuchtet das Profil von Personen, die im Rahmen der Wohneigentumsförderung Mittel der beruflichen Vorsorge beziehen. Ganz allgemein lässt sich feststellen, dass die WEF-Vorbezüge von Personen getätigt werden, die potenziell wirtschaftlich eher besser gestellt sind. Ausserdem sind die vorbezogenen Beträge bei weitem nicht immer sehr hoch. Am häufigsten werden die Vorbezüge zwischen dem 40. und dem 44. Altersjahr getätigt, was dem Alter entsprechen dürfte, in dem in der Schweiz Wohneigentum erworben wird. Die Medianwerte der Vorbezüge nehmen mit dem Alter zu und liegen bei Schweizer Männern sehr viel höher als bei ausländischen Männern sowie Schweizer und ausländischen Frauen (in absteigender Reihenfolge). In den Grundzügen hat die anfangs 2000 realisierte Studie zehn Jahre später immer noch Gültigkeit.

Die vorliegende statistische Darstellung darf nicht als WEF-Risikoanalyse verstanden werden. Die wichtigsten Gründe dafür sind:

- fehlende longitudinale Daten: Es ist nicht bekannt, wie viel eine Person im Laufe ihrer Versichertenlaufbahn zur Wohneigentumsförderung aus der beruflichen Vorsorge insgesamt hätte beziehen können (einschliesslich Rückzahlungen)<sup>7</sup>.
- fehlende statistische Informationen zu Verpfändungen: Eine vollständige Einschätzung der WEF in der beruflichen Vorsorge wäre nur möglich, wenn diesen Daten vorliegen würden.
- Es lässt sich kein Bezug zum individuellen Altersguthaben herstellen. Dieses Verhältnis darzustellen, würde es erlauben, den Anteil des in Wohneigentum investierten Vorsorgekapitals zu ermitteln. Die entsprechenden individuellen Informationen zur beruflichen Vorsorge fehlen leider.
- keine Informationen über die konkreten Umstände der WEF-Rückzahlung und die finanziellen Folgen für die versicherte Person.
- keine Datenzusammenführung mit den Ergänzungsleistungen, da diese Berechnungen nur (lange) nach der Pensionierung sinnvoll sind. Ein solcher Ansatz würde freilich auch konzeptionelle Probleme auslösen, da es schwierig wäre, einen Kausalzusammenhang zwischen WEF/EL wissenschaftlich festzustellen.

Eine Risikoanalyse müsste im Übrigen auch die reale wirtschaftliche Sicherheit von Wohneigentum gegenüber rein finanziellen Anlagen miteinbeziehen.

---

<sup>7</sup> Zur Erinnerung: Ein Vorbezug kann alle fünf Jahre geltend gemacht werden (WEFV, Art. 5 Abs. 3).

## 13 Methodologische Aspekte

### Qualität der gelieferten Daten

Um die Einträge analysieren zu können, musste die Identität der Versicherten eindeutig festgestellt werden. Die Daten der ESTV enthielten 75'898 Meldungen mit Namen und der ganzen AHV-Nummer (alt oder neu) oder Teile davon. Konkret heisst das:

Records mit 11-stelliger AHV-Nummer: 62'951 Einträge (83%)

Mit der AHV-Nummer konnten 95,1% bzw. 59'897 Einträge einer Person zugewiesen werden. Bei den restlichen Einträgen war die Nummer inkonsistent und wurde im Versichertenregister nicht gefunden.

Records mit 13-stelliger Sozialversicherungsnummer: 979 Einträge (1%)

Mit der Sozialversicherungsnummer konnten 97,7% der Einträge (956) zurückverfolgt werden. Bei den restlichen Einträgen war die Nummer inkonsistent und wurde im Versichertenregister nicht gefunden.

Records mit 8-stelliger AHV-Nummer (unvollständig): 11'880 Einträge (16%)

Die 8-stellige AHV-Nummer erlaubt keine eindeutigen automatischen Rückschlüsse auf eine Person. Alle Optionen wurden anhand einer visuellen Kontrolle unter Einbezug des Namens geprüft. Wahrscheinliche Identifizierung in 94,4% der Fälle (11'295).

Alles in allem konnten 95,1% der Einträge identifiziert werden; das sind 95,6% des Gesamtvolumens der WEF-Vorbezüge. Das Niveau der Datenzusammenführung kann demnach als gut bewertet werden.

### Vergleich der WEF-Daten (ESTV) mit der Pensionskassenstatistik

Bei der Pensionskassenstatistik des Bundesamtes für Statistik (BFS) handelt es sich um eine jährliche Erhebung bei Vorsorgeeinrichtungen mit erwerbstätigen Versicherten. Erhoben werden die Summe der Vorbezüge und der Rückzahlungen sowie die Anzahl der Vorbezüge. Die Zusammenführung beider Erhebungen lässt eine leichte aber konstante Unterschätzung der WEF-Beträge erkennen. Möglicherweise ist dies auf Probleme rechnerischer Natur zurückzuführen. Markanter und tendenziell steigend ist die Differenz bei der Anzahl Bezüge. Dies wiederum könnte darauf zurückzuführen sein, dass die Vorsorgeeinrichtungen Personen, nicht aber WEF-Bezüge melden.

### T13: Vergleich der WEF-Daten (ESTV) mit der Pensionskassenstatistik(PK)

Vorbezug in  Millionen Fr.	WEF (ESTV)		Pensionskassen- Statistik (BFS, ohne FZE)	Differenz in %
	nach Datum des Bezugs			(WEF ohne FZE)
Jahren	Total	davon FZE		
2004	2'945'876'222	380'713'612	2'607'000'000	-1.6%
2005	2'682'672'609	384'769'065	2'332'000'000	-1.5%
2006	2'546'863'685	409'517'769	2'189'000'000	-2.4%
2007	2'515'143'225	449'211'907	2'133'000'000	-3.1%
2008	2'602'446'604	467'067'032	2'198'000'000	-2.8%

Anzahl  Vorbezüge	WEF (ESTV)		Pensionskassen- Statistik (BFS, ohne FZE)	
	nach Datum des Bezugs			
Jahren	Total	davon FZE		
2004	40'580	8'272	33'495	-3.5%
2005	38'061	8'189	30'974	-3.6%
2006	37'086	8'393	30'076	-4.6%
2007	35'643	8'639	28'861	-6.4%
2008	34'884	8'697	28'581	-8.4%